(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung.

Nr. 278. Sonntag, den 26. November 1899.

Ueber's Grab hinaus.

Eine Novellette zum Todtensonntag von **Paul Bliß**.

(Nachdruck verboten.)

So ein echter Herbsttag ist das.

Alles grau in grau gemalt. Dabei ein naßkalter Nebel, der Alles mit dichtem Schleier verhüllt, so daß man kaum zehn Schritt weit sehen kann.

Langsam, nachdenklich schreitet ein Wanderer dahin; er hat den Mantel eng zusammen gezogen, den Kragen hochgeschlagen und den Hut tief ins Gesicht gedrückt. Und während er so dahin schreitet, durchschauert es ihn; ein Frösteln macht ihn erzittern, so daß er aufschreckt aus seiner Grübelei und unwillkürlich schneller ausschreitet. Doch nicht lange dauert das, keine fünf Minuten, dann verlangsamen die Schritte wieder, und wieder hängt er seinen Gedanken nach.

Und er schreitet dahin über gelbes Laub, das so hoch liegt, daß man kaum den Weg mehr sehen kann; bei jedem Schritt raschelt es durcheinander, dumpf und eintönig — das Geräusch des Herbstes.

Gräßlich! Wie einem das durch die Seele reißt! So recht eine Mahnung an alles Vergängliche dieser Welt.

Ist das ein Wiederseh'n! — Dem einsamen Wanderer erzittert das Herz bei dem Gedanken; — als er fortging, vor drei Jahren, als er hinauszog in die Welt das Glück zu suchen, nach dem er so sehnend begehrte, — damals war es ein sonniger, leuchtender Frühlingstag, der einem das Herz höher schlagen machte, der tausende neuer Hoffnungskeime in der Seele weckte; — und nun, o Gott! Alles öde und grau, kahl die Bäume, welk und faul das Laub, das die Melodie des Todes raschelt; — und er selber? Müde, enttäuscht vom Suchen nach dem Glück, und gealtert, nicht nur um drei Jahre, nein, es dünkt ihn, als sei er ein Jahrzehnt fort gewesen, — auch bei ihm ist es Herbst, auch in seiner Seele sieht es so sterbenstraurig aus, Alles öde und leer.

Nach und nach hat sich der Nebel gesenkt. Die Luft wird klarer, die grauen Wolken ziehen weiter, ein Stück vom hellen Blau schimmert durch, und hier und da macht sogar die liebe Sonne schüchterne Versuche, durchzukommen.

Nun sieht der Wandersmann den Weg klar vor sich liegen; dort drüben rechts liegt die Stadt; aber den Weg dahin meidet er, — zu viel Trübes erinnert ihn da an die Vergangenheit, — nein! nicht die alten Geschichten neu aufrühren! — und so nimmt er den Weg durch die Felder, der direkt auf den Friedhof führt, denn dorthin will er, dorthin muß er, — dort schlummert unter grünem Rasen sie, die Einzige, die seinem Leben den Inhalt gegeben hätte, — dort ruht sein Alles, sein Glück, seine Zukunft.

O, er kennt diesen Weg, so genau kennt er ihn, — daß er ihn in schwarzer Nacht sicher gefunden hätte! — Tausend Kleinigkeiten sind da, die noch heut genau so waren wie damals, als er fortging — er kennt Alles das, denn es waren ja Zeugen seiner herrlichen frohen Tage, — hier ist er ja ungezählte Male mit Der entlang gewandelt, die nun da drüben schlummert, — hier hat er ja mit ihr die sonnigsten Zukunftsträume gesponnen. — O, wenn diese Träume, hier reden könnten! sie würden zeugen müssen von tausend und abertausend Liebes- und Treuschwüren, die sie ihm gegeben hat, und denen er geglaubt hat! — Thor, der er war! auf Weiberschwüre zu bauen! — Er hat gehalten, was er versprochen; sie aber sie hat ihr Wort gebrochen. Und sie hat ihm das Herz damit gebrochen! Aber davon ahnte sie nichts, denn er war ja weit draußen in der Welt auf der Suche nach dem Glück, wie konnte sie sehen, welche Wirkung ihr Brief damals hatte. Nicht sehen, nein, aber ahnen konnte, wissen mußte sie es! — Das Herz krampft sich ihm zusammen bei dem Gedanken daran; — ja, wissen mußte sie es, wie sehr er sie liebte, und das sie ihm Alles mit diesem Brief geraubt hatte! Und dennoch geschah es, dennoch zerriß sie das Band, wurde das Weib eines Anderen und verleugnete ihre erste Liebe.

Weh zum weinen wird es ihm, und er muß die Zähne zusammenbeißen, um sich von dieser Stimmung nicht unterkriegen zu lassen.

Nein, nicht mehr grollen, nichts mehr nachtragen, — der Tod löscht ja allen Hader und Zwietracht aus, — nein, nicht mehr die alten Geschichten aufrühren, es soll ja Alles begraben und vergessen sein, damit ihr Andenken rein in seiner Seele lebe, denn er muß es sich ja eingesteh'n, er liebt sie trotzalledem ja noch immer, seine Liebe reicht ja über's Grab hinaus.

Und nun ist er da auf dem kleinen Friedhof. Auch hier weiß er Bescheid. Er sucht die Gräber der Eltern und Geschwister auf. Ein kurzes Verweilen an ihnen und ein Rückgedenken an vergangene schöne Tage. Dann weiter, dann zu ihr, um derentwillen er die weite Reise hierher gemacht hat.

Ein langer schmaler Hügel, dichtbewachsen von großblättrigem Epheu, darauf ein schlichtes Marmorkreuz, und ein paar frische duftende Kränze, und Schalen mit Maréchal-Niel Rosen, ihren Lieblingsblumen.

Stumm und ergriffen schaut er das Alles an. Er hatte es anders erwartet. Er hoffte einen einsamen Hügel zu finden, den fremde Hände für Geld in Ordnung hielten, und nun fand er, daß eine Hand mit liebevoller Fürsorge das Grab geschmückt hatte, — er hoffte, daß sein Schmuck der erste sein würde, und nun sah er, daß schon ein Anderer ihm zuvorgekommen war; — dafür fand er keine Erklärung.

Er setzte sich auf die kleine Bank, holte aus der Manteltasche einen kleinen Strauß von Maréchal-Niel-Rosen und legte ihn auf dem Hügel nieder. Dann sah er sinnend auf das Grab.

Plötzlich raschelten Schritte im Laub. Der einsame Wanderer sieht sich um. Er fährt zusammen, steht auf und will gehen, denn der Mann der Verstorbenen steht vor ihm.

Der aber hält ihn zurück: „Bitte bleiben Sie nur, Herr Wolfram," Und reicht ihm dann zum stummen Gruß die Hand hin.

Das Alles geschieht so schlicht und herzlich, daß der Andere nicht umhin kann, und den Gruß erwidern muß.

Und er bleibt. Und sie sitzen nebeneinander auf der kleinen Bank. Und Beide schauen sie wohl eine Minute lang stumm auf das Grab.

Endlich sagt der Gatte, ohne den Blick vom Hügel abzuwenden, mit leiser zitternder Stimme: „Ich weiß, Herr Wolfram, daß Sie mich hassen."

Schweigen.

Dann er weiter: „Ich weiß jetzt Alles — ich habe Ihr Glück zerstört."

Und wieder Schweigen, wohl eine Minute lang.

Dann er, den Blick auf den Anderen gerichtet, mit schmerzdurchzitterter Stimme: Aber Sie thun mir Unrecht, wenn Sie mich noch jetzt hassen, Herr Wolfram."

Und nun sieht der Wandersmann den Nachbar mit großen Augen an, und mit fester Stimme beginnt er: „Ich hasse Sie nicht, aber ich bin auch nicht Ihr Freund. Ja, es ist wahr, daß Sie mein Glück zerstört haben! Und eigentlich sollte ich Sie hassen, denn Sie haben mir mein Mädchen gestohlen, als ich draußen war, Sie haben ihr mit Ihrem Gold und Reichthum die Augen verblendet, Sie haben ihre Seele umgarnt mit tausend bunten Bildern teuflischer Verführung, denn anders ist es nicht denkbar, daß sie mir den Schwur brechen konnte, — ihre Jugend, ihr Alleinsein haben Sie ausgenutzt, sie für sich zu gewinnen. Und dafür sollte ich Sie hassen, mein Herr, — und ich habe Sie auch gehaßt, damals als ich den Abschiedsbrief von ihr bekam, ich habe mir geschworen, diesen Betrug zu rächen und Sie zu verderben, das habe ich damals gethan, — nun aber, nun sie, die mir Alles war, nicht mehr ist, nun schwand der Sturm aus meiner Seele, nun erstarb die Sucht nach Rache, denn jetzt liegt die Zukunft vor mir wie ein ödes Einerlei, — nichts interessirt mich mehr; ich will nichts mehr wissen von der Vergangenheit, fort will ich, in die weite Welt hinaus, andere Länder, andere Menschen kennen lernen, und vergessen will ich, daß man mich um das Glück meiner Jugend betrogen hat, ich kam hierher, um Abschied zu nehmen von meinen Lieben, um dies Fest der Todten zum letzten Mal mit Denen zu feiern, die mir einst die Liebsten waren, — und nun ich Sie hier kennen lerne, will ich Ihnen nicht sagen, daß ich Sie hasse, um nicht im Groll von Ihnen zu gehen. Also leben Sie wohl!"

„Nein," bat der Andere, „bleiben Sie noch. Auch ich muß Ihnen etwas sagen, etwas, das ich nur Ihnen anvertrauen darf. — Sie machen mir den Vorwurf, ich hätte Ihnen die Braut entführt, indem ich sie mit meinem Reichthum verblendete, — nein, Herr Wolfram, das that ich nicht. Mein Wort darauf! Ich kam als ehrlicher Mann, einfach und schlicht, und warb um Liebe, — und ich wußte damals noch nicht, daß Louise Ihnen versprochen war, ich lernte sie kennen und lieben, und ich begehrte sie zum Weibe. Louisens Mutter machte mir Hoffnung, und so wurde mein Wunsch schneller erfüllt, als ich es je gehofft hatte. Sie wurde mein Weib. O, ich schwamm in einem Meer von Wonne und Seligkeit. Aber wie bald sollte ich erwachen aus meinen Träumen. Als sie mein war, gestand sie mir eines Tages, als sie anfing zu kränkeln, daß sie mich betrogen habe, daß sie mich nur genommen habe, weil ihre Mutter unausgesetzt in sie drang, meines Geldes halber, damit der Vater und der verkrachte Bruder sich wieder eine Existenz schaffen konnten. Und dann beichtete sie mir von ihrer ersten und einzigen Liebe, und daß sie an diesem Treubruch zu Grunde gehen müsse. Sehen Sie, Herr Wolfram, das geschah mir, der ich liebens- und vertrauensvoll kam und als schlichter Mann nur mein Glück wollte! das geschah mir! so betrog man mich! So zerriß man alle Bande menschlicher Freundschaft, den Glauben an die Menschheit in mir, — ich liebte sie über Alles, ich opferte ihr mein Leben, und dafür betrog man mich so! Oh, wie oft habe ich die Fessel des Reichthums schon verwünscht! man traut uns kein Gefühl, keine Empfindung mehr zu! für unser Geld können wir uns ja Alles kaufen! — Ich habe sie geliebt, und sie dachte nur an mein Geld, um ihren Angehörigen zu helfen, und daß sie mir dabei das Herz verwundete, mir das Lebensglück stahl, daran dachte sie nicht! — So, nun wissen Sie Alles, und richten Sie, ob ich nicht eben so schwer zu leiden habe, wie Sie!"

Ein lange Pause entstand.

Der Gatte trat ans Grab und legte einige der Blumen anders, um die ihm aufsteigenden Thränen zu verbergen.

Und Wolfram stand da mit umflorten Augen, und sah auf den betrogenen Gatten, auf den Unglücklichen, der eben seine Seele enthüllt hatte. Dann trat er langsam zu ihm hin, reichte ihm die Hand und sagte mit weicher Stimme: „Verzeihen Sie meine harten Worte, ich zürne Ihnen nicht mehr. Und nun reichen Sie mir die Hand und vergeben Sie der Todten, die nicht schlecht war; die ihrer gewinnsüchtigen Familie zum Opfer fiel, vergeben Sie ihr, wie ich ihr auch vergeben habe, denn wir lieben Sie ja Beide noch, über's Grab hinaus!"

Sie schüttelten sich die Hände und gingen als Freunde von einander.

Was leistet das gegenwärtige deutsche Theater?

In „Bühne und Welt" veröffentlicht Berthold Held eine Zusammenstellung der Bühnenaufführungen während der Spielzeit vom 1. September 1898 bis 1. September 1899, die in mehr als einer Hinsicht interessant ist. In dem Aufsatze sind 302 verschiedene Theater einschließlich der Sommerbühnen in Betracht gezogen, an denen im Ganzen 43,458 Aufführungen stattfanden. Davon entfielen 30 795 auf Prosawerke, 7937 auf Opern, 4 076 auf Operetten und 650 auf Ballets. An der Spitze aller Theaterstücke steht der Schwank „Im weißen Rößl", der 1692 Aufführungen erlebte; mit den unbekannt gebliebenen hat er aber zweifellos die Zahl 2000 erreicht. Diesem folgen dann zunächst „Der Schlafwagen-Kontrolleur" (769), „Fuhrmann Henschel" (716), „Hofgunst" (642), „Das Erbe" (610), „Auf der Sonnenseite" (506). Ueber 100 Mal in Scene gingen überhaupt 49 Stücke. Blumenthal gelangte 3 076, Kadelburg 2 926 Mal zu Worte, der erstere ist also für das Jahr der König der Tantièmen. Die nächst höchste Aufführungszahl hat Gerhard Hauptmann, dessen 9 Stücke 1 294 Mal in Scene gingen, zu verzeichnen. Der nächste ist Schiller, der mit 17 Werken 1 102 Mal im Spielplane erscheint. Franz Schönthan hat Antheil an 971 eigenen und in Gemeinschaft verfaßten Stücken, Moser an 914. Shakespeare ist 788 Mal, Sardou 472, Göthe 426, Lessing 231 Mal aufgeführt. Das deutsche Theater gewährt noch sehr gern fremden Nationen Gastfreundschaft, namentlich französischen Werken. Unter 4733 fremdsprachigen Stücken entfallen auf die Franzosen allein 3 162 Aufführungen, 1 021 auf die Engländer, 355 auf die Norweger. In französischer Sprache fanden 45 Aufführungen statt. Auf musikalischem Gebiete gab es 7 937 Aufführungen von 205 verschiedenen Opern. An der Spitze steht natürlich Wagner mit 1 301 Aufführungen. Allen voran erscheint „Tannhäuser" (277), dann kommen „Lohengrin" (273), „Fliegender Holländer" (177) u. s. w. Von anderen Komponisten erreicht der „Freischütz" die Zahl 258. Ueber 100 Mal wurden im Ganzen 24 Opern gegeben, darunter „Cavalleria rusticana" 255, „Hänsel und Gretel" 195 Mal. Mozart erschien 749 Mal, Verdi 495 Mal, Weber 333 Mal, Meyerbeer 300 Mal auf dem Spielzettel. In der Operette steht obenan die „Geisha" mit 603 Aufführungen, worin die an den österreichischen Theatern noch nicht mitgezählt sind; es folgt die „Fledermaus" mit 336. Von Operetten-Komponisten begegnen uns am meisten Strauß (792), Millöcker (396), Suppé (377), Offenbach (274). Gestorben sind in dem besprochenen Jahre 70 deutsche Schauspieler und einige bedeutende Theaterleiter. Dagegen sind aus Theaterschulen nach ziemlich maßgebender Schätzung ungefähr — 2000 Anhänger den Bühnen zugeführt worden!

Vermischtes.

Beinahe verhaftet worden wäre der Staatssekretär des Reichspostamts v. **Podbielski** auf seiner jüngsten süddeutschen Reise, wie erst nachträglich bekannt wird. Und das kam so: Als der Staatssekretär in Heidelberg ankam und sich mit dem ihn begleitenden Beamten an einer Flasche Champagner gütlich that, erregte diese „Ueppigkeit" bei einem auf dem Bahnhof stationirten Schutzmann schlimmen Verdacht. In Frankfurt war nämlich ein Defraudant mit 32 000 M. flüchtig geworden, und der Schutzmann entdeckte eine Aehnlichkeit zwischen dem fremden Herrn und dem Defraudanten. Er fragte nach dem Namen des Fremden. Als der hierüber höchst erstaunte Staatssekretär sich weigerte, seinen Namen zu nennen, wuchs der Verdacht des Jüngers der hl. Hermandad. Der peinlichen Scene wurde erst dadurch ein Ende gemacht, daß der Minister auf den Rath seines Begleiters seinen Namen angab. Da verschwand der Schutzmann in größter Eile.

Die Kaiserin Friedrich hat nach einer Wiener Meldung der „Voss. Ztg." die Villa Vigilio am Gardasee gekauft. Damit ist offenbar die unweit von Garda gelegene Villa Brenzoni auf dem Kap San Vigilio, einem der entzückendsten Punkte am Ostufer des Gardasees gemeint. Die Villa ist im 16. Jahrhundert erbaut worden.

Das Reitende Feldjägerkorps in Berlin feierte am Freitag die Wiederkehr des Tages, an dem es am 24. November 1740 gestiftet wurde. Dem Festmahl wohnte der greise Generalfeldmarschall Graf Blumenthal als Chef des Korps bei.

Als Folge des Burenkrieges wird ein starkes Steigen der Fleischpreise aus Madrid berichtet. Das Schlachtvieh wird dort infolge großer Aukäufe der Engländer für Südafrika immer seltener. Die Presse fordert die spanische Regierung auf, die Ausfuhr von Schlachtvieh zu verbieten.

Die künftigen deutschen Kolonialmarken werden den Markensammlern ein reiches Feld für ihre Thätigkeit bieten. Bekannt ist, daß für die deutschen Schutzgebiete eine einheitliche Marke mit dem Bilde eines Schiffes und der Inschrift „Volldampf" vorausgesehen ist. Nicht bekannt ist aber, daß für jedes Schutzgebiet eine besondere Marke hergestellt wird, indem der Name des Schutzgebiets aufgedruckt wird. Da wir 12 Schutzgebiet haben und 14 verschiedene Markenwerthe erhalten sollen, so würde dies allein 168 verschiedene Briefmarken ergeben. Dazu kommen noch die Werthstempel auf 8 verschiedene Drucksachen, als Postkarten und Postanweisungen, die wiederum 8 mal 12 gleich 96 verschiedene „Ganzsachen" in der Sprache der Philatelie ergeben würden. Wir erhielten somit eine neue Emission von nicht weniger als 264 verschiedenen Postwerthzeichen. Ganz so viele werden es aber wohl nicht werden, da kaum sämmtliche Werthe für die Kolonien erforderlich sein werden.

Der Barbier des alten Kaisers. Heilgehilfe Fritz Staude, ist in der Nacht zum Freitag in Berlin in seiner Wohnung Georgenstraße 23 im Alter von 80 Jahren gestorben. Staude betrieb 28 Jahre lang ein Geschäft an der Ecke der Brüderstraße und Neumannsgasse. Als Heilgehilfe wurde er wiederholt zu Dienstleistungen im königlichen Schlosse und im Palais des Kaisers von Aerzten herangezogen. Er gefiel dem Leibarzte des Kaisers v. Lauer, und seine Geschicklichkeit wurde im Jahre 1873 durch die Ernennung zum Hofheilgehilfen anerkannt. Bis zum Nobilingschen Mordanschlag am 2. Juni 1878 rasirte Kaiser Wilhelm I. sich stets selbst. Einige Tage nach dem Attentate wurde Staude als Leibbarbier angestellt und begleitete von nun an den Kaiser auf allen seinen Reisen. Sein Geschäft gab er im Jahre 1880 auf, um sich lediglich dem Diemst des Kaisers zu widmen. Im Gegensatze zu vielen seiner Kollegen war Staude recht schweigsam. Was über seine Unterhaltungen mit dem alten Kaiser hin und wieder erzählt wurde, war durchweg erfunden.

Esterhazy will weitere Enthüllungen machen. Er schrieb an Clemenceau, einen der Vertheidiger Dreyfus', einen Brief, worin er ihm anbot, ihm Alles, was er an Geheimnissen und Beweisen besitze, mitzutheilen, um sich an den Elenden zu rächen, die ihn verlassen hätten. Clemenceau veröffentlicht den Brief, erklärt, er wolle einen Esterhazy nicht zum Mitarbeiter am Werke der Gerechtigkeit haben, schließt aber aus diesem Zwischenfalle, daß die Amnestie nichts beenden würde.

Skat-Politik. Vier Kieler sind eifrig mit ihrem Skat beschäftigt. A., der die Karten mischt, fragt beiläufig: „Wie schüllt wull warm mit'n afrikanischen Krieg?" — „Na", meint B., „de Transvaalrepublik wart ja sacht winnen, de het ja all de Buren." (Buben im Skat.) — „Ja, pflichtet ein Dritter nach einer Weile bei, „un de Engländer hett ja nich mal en König, er höchste is en Daam." — „Ja, ja," wirft der Vierte bedenklich ein, „aber de verflixten Engelländer hett man all de Tellkaarten." (Zählkarten.)

Drastischer Vergleich. Du, Aujust, weeste wie mir Dein Jesichte vorkommt? — Na? Wie'n altes Kursbuch. Warum denn? — Et sind so ville Bummelzüge darin.

Kindersegen. Der Direktor des Statistischen Bureaus zu Dresden hat mit Hilfe der Standesamts-Zählkarten festgestellt, daß eine Frau in Sachsen 30 Kinder geboren hat.

Vater und Tochter. Aus Mannheim in Baden wird berichtet: Der 64 Jahre alte Wirth Schmitt in Neckarau hatte seit dem Tode seiner Frau, das ist seit 17 Jahren, mit seiner Tochter in verbotenen Beziehungen gestanden. Fünf Kinder sind diesem scheußlichen Verhältniß entsprossen. Die hiesige Strafkammer verurtheilte Schmitt am Donnerstag zu 3 Jahren Zuchthaus, die Tochter zu 15 Monaten Gefängniß.

Vom Büchertisch.

„Der Kampf um die Gesundheit." So betitelt sich eine in der bekannten Familienzeitschrift „Das Buch für Alle" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) gegenwärtig erscheinende Artikelreihe, deren Aufgabe es natürlich nicht ist, den Arzt zu ersetzen, die vielmehr das Ziel im Auge hat, das Verständniß von dem Wesen der hauptsächlichsten Krankheiten und der zu ergreifenden Maßregeln zu erleichtern, den Arzt in seiner Thätigkeit zu unterstützen und dem Kranken und seiner Umgebung in zweifelhaften Punkten Rath und Aufklärung zu geben. Bis jetzt wurden die Abschnitte „Im Fieber" (Heft 4), „Wie pflegen wir unsere kranken Lieblinge" (Heft 6), „Verdauungsbeschwerden" (Heft 9) veröffentlicht. Weitere Artikel folgen.

Wer die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Theaters und der Musik, wer die Weiterentwickelung der bildenden Künste und der Litteratur beobachten will, wer sich für Sport und vornehmes gesellschaftliches Leben interessirt, dem muß die „Moderne Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig. Stuttgart, Wien — Preis einer Nummer 60 Pf. auf das Dringendste empfohlen werden, denn jede Nummer dieser prächtigen Zeitschrift birgt eine Fülle von bildnerischen und textlichen Beiträgen erster Autoren.

Der Wagen der Zukunft betitelt sich ein höchst interessanter Aufsatz, den die illustrierte Zeitschrift „Zur guten Stunde" in ihrem neuesten Heft (6) veröffentlicht. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) Dr. A. Neuburger entwickelt darin an der Hand einer Anzahl von Illustrationen in sehr anschaulicher Weise die neuesten Fortschritte des Automobilismus, und giebt auch Laien ein klores Bild von der Bauart dieser Selbstfahrer, des „Wagens der Zukunft."

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 24. November 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766—788 Gr. 145 bis 150 M.
inländisch bunt 726—777 Gr. 135—142 M.
inländisch roth 753—774 Gr. 140—142 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 708—738 Gr. 136 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644—674 Gr. 122—125 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 103 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 110—117 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer- 175—179 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Winter- 185 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 172—175 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,10—4,40 M.
Roggen- 4,40 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz ruhig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 Mk. incl. Sack bez., 8,85 M. incl. Sack Gd., ab Lager Neufahrwasser 8,95 M. incl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,10 bis 7,12½ M. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 24. November 1899.

Weizen 140—146 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 130—135 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 124—128 Mk. Braugerste 128—138 Mark.
Hafer 122—127 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 Mk.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

Brennholzverkauf.

Artillerieschießplatz bei Thorn.

Mittwoch, 29. November d. J.,
Vorm. 10 Uhr
kommen im Gasthof zu Neugrabia aus dem Jagen 72, 74, 99, 91, 100 bis 105, 108, 115 und 121 meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf:

618 Rm. Kloben,
186 „ Spaltknüppel,
194 „ Stangenhaufen u.
26 „ Reiser 1. Kl.

Aschenort, 22. November 1899.
Herzogl. Revierverwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche
a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b) das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und
c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark, noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 8. November 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 29. November cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Grundstücke des Mühlenbesitzers **Schauer** in Grewboczyn

eine Drillmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer an dem hiesigen Kgl. Landgericht

1 Geldspind, 1 goldenen Ring, 68 Paar Herren-Gamaschen, einen größeren und 3 kleinere Musikautomate, 1 Repositorium, 1 Ladentisch, 1 Werk (Architektur der Neuzeit, 100 Tafeln) **u. A. m.**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Klug, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Palmin

von **H. Schlinck & Co.,** Mannheim
stets frisch auf Lager
empfiehlt das Generaldepot für
Bromberger Vorstadt
M. Kalkstein v. Oslowski
Bromberger- und Schulstr.-Ecke.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

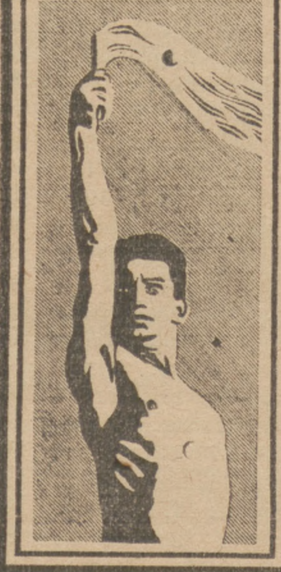
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenau, Gollub, Alexandrowo, Schönsee, Culmsee, Schulitz, Lissewo, Briesen, Inowrazlaw, Bromberg u. s. w.,** sowie in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** u. mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,00. Diese Bestandtheile mische man!



T·ROPON·

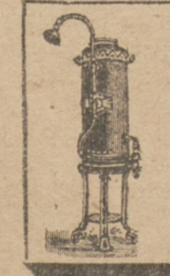
Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chokolade
Tropon-Cacao
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts
3fachen Nährwerth
gegen andere Cacao- und Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! ⁎ Original
D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Die II. Etage

in unserem neuerbauten Hause Breitestr. 31
4 Zimmer nebst allem Zubehör ist von sofort zu vermieth. **Immanns & Hoffmann.**

Herrenmoden

für Herbst und Winter.
Täglich Eingang neuer Stoffe.
B. Doliva,
Artushof.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Meinen
reichhaltigen
Journal-Lesezirkel
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Walter Lambeck,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Lebendes Geflügel

liefere franco jeder Bahnstation, Embalage gratis gegen Nachnahme: 15 Stück Legehühner und 1 Hahn 25 Mk. 15 Stück speckfette Hühner 26 Mk. 15 Riesen-Enten schneeweiße 27 Mk. 10 Riesen-Gänse schneeweiße 36 Mk **Geschlachtetes Mastgeflügel,** täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 10 Pfd. speckfette Hühner, Enten oder Gänse 5 Mk. 10 Pfd. Ochsenzunge 6 Mk. 10 Pfd. Gänseleber schneeweiße 6 Mk. 10 Pfd. Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen 5 Mk. 10 Pfd. naturreine Kuhbutter 7 Mk. 50 Pf. 10 Pfd. Bienenhonig, garantirt für Naturhonig 5 Mk. Gänsefedern schneeweiße ungeschliessene 1 Pfd. 1 Mk. 50 Pf., dieselben geschliessen 1 Pfd. 2 Mk. 50 Pf. Daunen schneeweiß 1 Pfd. 4 Mk. 50 Pf. Daunen grau 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf. Liefere Alles franco gegen Nachnahme.

H. Zellermajer, Husiatyn,
(Oesterreich.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß von sofort zu vermiethen. Gerstenstraße 10.

Mein Bureau

befindet sich trotz Umbau des
Schlesinger'schen Eckhauses
nach wie vor
Schillerstrasse 28.
Neumann,
Rechtsanwalt.

Die bisher von Freiherrn v. Recum innegehabte

Wohnung

Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder 1. Januar zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche
Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Baderstraße 2.

1 möbl. Zimmer

nebst Kabinet ist von sofort zu vermiethen.
Neustädt. Markt 19. II.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist von sofort zu vermiethen. **Brückenstr. 17 II.**

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

1 kl. Wohnung sof. zu vermiethen. Baderstr. 5.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **2. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen Näheres daselbst, 2 Treppen.

Freundliche Wohnung,

2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76 Thlr. von sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 1.**

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

In meinem neuerbauten Hause **Brückenstraße 5** ist eine

elegante Wohnung

in II. Etage v. 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balkon, Erker vom 1. Januar od. 1. April zu vermiethen. In der III. Etage ist eine **Wohnung** von 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. **N. Levy.**

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
733 **Louis Kalischer.**

2 freundl. Vorderzimmer (möblirt) zu verm. vom 1. Dez. **Klosterstr. 20,** part.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist von sofort oder 1. Januar zu vermiethen.
Thorn C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.
Bachestraße 9, part.

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Aufruf.

Der in Südafrika entbrannte Krieg ruft die allgemeine Theilnahme in weiten Kreisen Deutschlands hervor. Das unterzeichnete Central-Comité hat in Erfüllung der den Vereinen vom Rothen Kreuz neutraler Staaten obliegenden Verpflichtung die Hülfe der deutschen Vereinsorganisation sowohl dem Central-Comité der englischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz als auch durch Vermittelung des Auswärtigen Amts der Transvaal-Regierung angeboten.

Während das englische Central-Comité, dem allerdings reich Hülfsmittel zur Verfügung stehen, mit verbindlichem Dank eine Unterstützung als für den Augenblick nicht erforderlich abgelehnt hat, ist Seitens der Transvaal-Regierung durch Vermittelung des Kaiserlich deutschen Konsuls jede Unterstützung an Personal und Material als sehr dankenswerth und als ebenfalls für den Oranje-Freistaat dringend erwünscht bezeichnet worden.

Das unterzeichnete Central-Comité hat, ungeachtet der hohen daraus erwachsenden Kosten, nicht gesäumt, eine sorgfältig zusammengesetzte Sanitäts-Abordnung aus drei Aerzten, ausgebildeten weiblichen und männlichen Pflegepersonal, sowie aus werthvollem Material bestehend, mit dem ersten fälligen Dampfer der deutschen Ost-Afrika-Linie sofort nach Lorenço Marques abzusenden.

Aber sowohl die Tragweite der entstandenen Kriegsnoth, als auch die voraussichtlich an unsere Abordnung zu stellenden Anforderungen lassen es erforderlich erscheinen, schon mit dem nächsten von Hamburg abgehenden Dampfer derselben Linie weitere Hülfe an Personal und Material in ähnlicher Zusammensetzung nachzusenden. Diese neue Abordnung wird im Auftrage des Central-Comité's vom Hamburger Landes-Verein vom Rothen Kreuz zusammengestellt und ausgerüstet werden, während ein großer Theil des Materials wiederum dem Depot des deutschen Central-Comité's entnommen wird.

Der Umfang dieser Leistungen macht es uns nunmehr zur Pflicht, alle Landes Vereine vom Rothen Kreuz in Deutschland aufzufordern, Sammlungen für Unterstützung und Fortführung unserer Thätigkeit im Transvaalkrieg zu eröffnen und deren Ergebniß an unsere Schatzmeisterstelle, die Königliche Seehandlung in Berlin W., Jägerstraße 21, abzuführen. Wir sprechen hierbei die Hoffnung aus, daß die opferwilligen Kreise in Deutschland geneigt sein werden, dem Vorgehen der deutschen Colonial-Gesellschaft folgend, ihre Spenden der deutschen Vereins-Organisation vom Rothen Kreuz anzuvertrauen. Unermüdlich bestrebt, alle, die Wunden des Krieges lindernden und heilenden Einrichtungen schon im Frieden zu fördern und vorzubereiten, ist dieselbe seit dem Kriegsjahre 1870/71 stets in den außerhalb Deutschlands geführten Kriegen helfend eingetreten, und im gegenwärtigen Augenblick vielleicht allein berechtigt und in der Lage, das allgemeine Verlangen der Hilfeleistung in die That zu verwandeln.

Das Central-Comité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Berlin W., Wilhelmstr. 73, den 10. November 1899.

Der Vorsitzende: **B von dem Knesebeck,**
Vice-Ober-Ceremonienmeister und Königl. Kammerherr.

Vorstehenden an alle deutschen Landes-Vereine vom Rothen Kreuz gerichteten Aufruf des deutschen Central-Comité's bringen wir mit der Bitte um die Gewährung von Spenden, über welche öffentlich Rechnung gelegt werden wird, zur allgemeinen Kenntniß.

Berlin W., Wilhelmstr. 73, den 14. November 1899.

Das Central-Comité der Preuß. Landes-Vereine v. Rothen Kreuz.
B. von dem Knesebeck, Vice-Ober-Ceremonienmeister u. Königlicher Kammerherr. Vorsitzender. **von Spitz,** General der Infanterie z. D., Erster stellvertr. Vorsitzender. **Dr. Koch**, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rath, Zweiter stellvertr. Vorsitzender. **Lademann,** Erster Staatsanwalt beim Königl. Landgericht II Berlin. Erster Schriftführer. **Magnus**, Geh. Regierungsrath. Zweiter Schriftführer. **Dr Lieber,** Generalarzt a. D. Generalsekretär.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Bitte um Gewährung von Spenden, welche **unser Schatzmeister Herr Dr. jur Paul Damme hierselbst, Vorstädtischer Graben Nr. 39** entgegen nehmen wird. Ueber die eingegangenen Beträge werden wir durch die Zeitungen öffentlich Rechnung legen.

Danzig, den 21. November 1899.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuz für Westpreußen.
von Gossler, Ober-Präsident und Staatsminister.

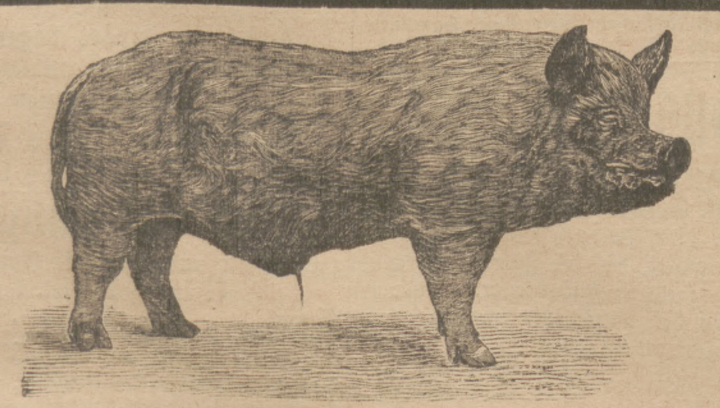
Beiträge nimmt entgegen und sendet kostenfrei an den Vorstand die Expedition der „Thorner Zeitung."

Uhren! Goldwaaren! Brillen!
Louis Joseph, Seglerstraße 29.

Beste und billigste Bezugsquelle!



Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12 Mk. an. **Goldene Damenuhren,** 10 Rubis. 18, 20—100 Mk. **Goldene Herrenuhren,** Anker, 4 , 50—180 Mk. **Nickeluhren,** Stück von 5 Mk. an. 3 Jahre schriftliche Garantie. — Große Auswahl in echten Goldwaaren billiger wie in jedem unreellen Ausverkauf. **Massiv goldene Trauringe,** gestempelt, Paar von 12 Mk. an stets vorräthig **goldplattirt,** Paar von 3 Mk. an. — **Brillen und Pincenez** in allen Metallarten mit prima Rathenower Gläsern von 1 Mk. an. **Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren und Brillen wie bekannt schnell, sauber und billig.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

175 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

3—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter.)

Prospekt

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3/79

Größte Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. **Tapezierer** Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

ProBand nur 3 Mark.

Schönstes, billigstes Weihnachtsgeschenk

Weihnachts-Prämien.

Zu dem noch nie dagewesenen Preise von je

Drei Mark

für **jeden** Band, liefern als schönstes und billigstes **Weihnachtsgeschenk:**

Das Weltall.

Eine illustrirte Entwickelungsgeschichte der Natur. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und unter Benutzung der besten Quellen dargestellt von **M. Reymond.**
Mit nahezu 500 Abbildungen, 1 Sternkarte, 1 Erdkarte, und 4 geologischen Landschaften in Farbendruck.

Illustrirte Weltgeschichte.

Von **C. Mertens**.
Mit über 600 Text-Illustrationen, 1 Titelbild u. 6 Tafelbildern.

Hundert Jahre in Wort und Bild.

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. **S. Stefan.** Mit 800 Text-Illustrationen u 8 Kunstbeilagen.

Illustrirte Länder- und Völkerkunde.

Unter Mitwirkung von Fachschriftstellern bearbeitet von **M. Reymond.** Mit nahezu 500 Abbildungen, 6 Landkarten in Farbendruck und geographisch-statistischen Notizen u Tabellen.

Nur zu beziehen durch die
Expedition der „Thorner Zeitung."

für die Abonnenten der „Thorner Zeitung."

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Kosten. Provinz Posen,** zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.

Depot Thorn, Löwen-Apotheke.

Senden Sie uns umgehend

eine Photographie

wir fertigen danach ein fast

lebensgroßes Kreidebrustbild

Größe 40 + 50 zu dem fabelhaft billigen Preise von

8 Mark,

Porto und Verpackung 1 Mark, **unter Garantie vollkommener Aehnlichkeit** an Lieferzeit 8 Tage. Die Bilder sind hochfein und künstlerisch ausgeführt, eignen sich zu Geschenken und prächtigem Zimmerschmuck und sollten in keiner Familie fehlen. — Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben.

H. Althof,
Kunstanstalt, Charlottenburg, Krummestraße 13.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Soeben im Druck erschienen:

Preisverzeichnisse

für die

Garnisonen

im Bereich

der Baukreise Thorn

betreffend:

Die laufenden Bauarbeiten.

Zu beziehen
nur durch die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co. Berlin N. W.** v. Frkt. a. M. zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pfg bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Kirchliche Nachrichten.

Am Todtenfest, den 26. November 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für Schulbedürfnisse armer Kinder.

Neustädt. evang. Kirche.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte zum Besten armer Schulkinder.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Waubke.

Garnisonkirche.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. $^1/_2$10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Kollekte für das Haus der Barmherzigkeit in Königsberg.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kindergottesdienst fällt aus.
Kollekte für den Leichenwagenfonds.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
Versammlungssaal Bäckerstraße 49, (2. Gemeindeschule) Nachmittags 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.
Vereins-Vorsitzender S. Streich.

Selten günstiger freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Besitzerin sollen die **beiden Eckgrundstücke** auf der **Bromberger Vorstadt (Thorn) Mellin- und Schulstr. Ecke Nr. 19 u. 21** mit herrschaftlichen Wohnungen u. woselbst seit mehreren Jahren ein feines **Material-, Colonialwaaren-, Wein- u. Ausschankgeschäft** mit **gutem Erfolge** betrieben wird, durch mich freihändig unter günstigen Bedingungen und bei angemessener Anzahlung verkauft werden, wozu ich einen **Termin** auf den

1. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr

in meiner Behausung **Neust. Markt Nr. 14** I. anberaumt habe und Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Zu jeder Auskunft über die Verkaufsbedingungen pp. vor dem Termine gern erbötig, **nehme Angebote ernstlicher Käufer auch früher entgegen.**

C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14 I

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.